Umgang mit heterogenen Lerngruppen

Der zweite Erasmus+-Kurs den ich besuchen durfte, fand im Juni in Malaga statt. Da wir in den letzten Jahren in allen Klassen immer mehr mit heterogenen Lerngruppen arbeiten, war ein weiteres im Vorfeld formuliertes Ziel, den Umgang mit diesen Lerngruppen einmal anzusehen und Hilfestellung bei der Bewältigung dieser Problematik zu bekommen.

Der Kurs war relativ klein und wir waren nur 9 TeilnehmerInnen. 6 Frauen aus Litauen, ein Lehrerpaar aus Portugal und ich. Das Kennenlernen und die Problematiken an den einzelnen Schulen zu erklären ging dadurch sehr schnell und da die Kurssprache Englisch war, war der sprachliche Lernzuwachs in diesem intensiven Kurs für mich spürbar.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Thematisch haben wir uns mit den verschiedenen Lerntypen beschäftigt und was in SchülerInnen allgemein vorgeht. Hier lag der Fokus auf den beiden Enden der heterogenen Lerngruppen: den SchülerInnen, die langsamer lernen und denen, denen alles nur so zufliegt und die immer sofort mit allen Arbeiten fertig sind. Wie fühlen sich Kinder, wenn sie merken, dass andere Kinder immer schneller sind? Wie fühlen sich Kinder, wenn sie schon wieder mit einer Aufgabe fertig sind, ohne sich besonders angestrengt zu haben und wieder nur mit einem weiteren (in ihren Augen) langweiligen Arbeitsblatt beschäftigt zu werden? Und was passiert mit diesen Kindern, wenn sie dann doch mal nur 8 von 10 Punkten in einer Klassenarbeit erhalten? Wir haben Rollenspiele gespielt, aber auch viele Entspannungsübungen und Übungen für Gefühlserkennung und Gefühlsausdrücke gemacht. Einen Vormittag haben wir den Kurs nach draußen verlegt und haben im botanischen Garten einen Klassenausflug mit Lernzielen simuliert. Ansonsten war der kollegiale und europäische Austausch mit den anderen KursteilnehmerInnen wieder eine sehr bereichernde Erfahrung. Eine schöne und sehr intensive Woche, aus der ich mit vielen Ideen und Aha-Momenten heimgekommen bin.